

Begleithunde

So werden Hund und Pferd ein gutes Gespann

Wo Pferde sind, sind oft auch Hunde. Klar, sowohl Pferde- als auch Hundebesitzer sind tierliebende Menschen. Da beide Tiere Bewegung brauchen, liegt es nahe, den Ausritt mit einem Hundespaziergang zu verbinden. Dagegen ist grundsätzlich nichts einzuwenden, im Gegenteil. Damit die Ausflüge für alle Beteiligten ein sicheres Erlebnis werden, gibt es einiges zu beachten. Alleine schon die Tatsache, dass das Pferd ein Fluchttier ist, der Hund aber ein Jagdtier. Daher gilt zuallererst natürlich: Hund und Pferd sollten aneinander gewohnt sein und sich nicht wie Wesen von einem anderen Stern gegenüber stehen. Beide Tiere müssen sich gegenseitig respektieren und ihre wichtigsten Botschaften verstehen.

Solide Ausbildung ist Grundbedingung

Problematisch wird es, wenn die Tiere die Grundkommandos nicht sicher beherrschen. Das gilt vor allem für Hunde, die oft frei laufen. Sie müssen jederzeit kontrollierbar sein. Etwa beim Überqueren einer Straße, wenn Radfahrer vorbeitreten oder wenn Wildtiere den Weg kreuzen. Gute Begleithunde können auch ohne Leine per Fuß neben dem Pferd oder bei engen Strecken hinter dem Pferd laufen. Bei jedem Ausritt kann es immer auch notwendig werden, den Hund anzuleinen. Idealerweise steigen die ReiterInnen dann nicht vom Pferd ab, sondern der Hund kommt und steigt mit den Vorderpfoten am Fuß des Reiters hoch. Das muss geübt werden. Auch darf die Leine niemals am Sattel befestigt, sondern soll in der Hand gehalten und im Notfall sofort losgelassen werden.

Dies und noch einiges mehr kann in einer speziellen Reithundeausbildung gelernt und geübt werden. Es gibt Angebote mit Kosten von 320,--. Dabei wird die Partnerschaft zwischen Hund und Pferd durch Spiel und Spaß mit bestimmten Übungen gefördert. Auch werden Leinenführigkeit vom Pferd aus und Alltagssituationen geübt. Abgerundet wird das Programm mit interessanten theoretischen Inhalten.

Haftpflichtversicherung erwünscht

Auch wenn Tierbesitzer auf den Gehorsam ihrer Hunde oft schwören – Hunde reagieren an unbekanntem Orten manchmal überraschend. Viele Wanderreitbetriebe wünschen daher eine Haftpflichtversicherung für mitlaufende Hunde. Als Mindestdeckungssumme gilt 720.000 Euro. So eine Versicherung kostet nicht viel, bringt aber große Beruhigung und Sicherheit. Zum Schutz der Tiere, aber auch für die Hygiene am Reithof, verlangen die Betriebe außerdem, dass die Hunde geimpft, entwurmt und entfloht sind. Nur wenige wissen zum Beispiel, dass verwurmter Kot bei Wiederkäuern Krankheiten auslösen kann.

Es gibt also ein paar Dinge, die es zu beachten gilt. Wenn man die Vorbereitung mit Bedacht angeht, so werden Pferd und Hund ein Leben lang ein traumhaftes Gespann sein und der Ausritt wird für den Menschen ein noch größeres Vergnügen.